

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE ACHT ALS MASS ALLER NICHT-EXISTIERENDEN DINGE

Nach siebenmal acht Abenteuern, nach dem fabulösen Schauspiel auf dem 8x8-Parkett wird Oktolus Schritt für Schritt mitten im Zahlen-Paradies in eine Ecke gedrängt. Der wortlose Denker, der das Abstrakte allzu konkreten Genüssen vorzieht, merkt bereits jetzt, dass es ein neuntes Kapitel mit acht verspielten Denkmodellen nicht geben kann.

Wie aber lässt das Zahlen-Paradies Oktolus begreifen, dass er sich dem Ende nähert,

zumal seine Acht keinen Anfang und kein Ende duldet. Des Rätsels achtbare Lösung ist einfach. In der Gegend, in der sich Oktolus herumtreibt, fehlen die Würfel mit den acht Ecken, die Schirme mit den acht Sektoren, die Sanduhren, deren Sand sich in den Achterschalen aufteilt, und die Rollschuhe, die mit ihren beiden Rädern jede Acht in Schwung bringen. Kurzum, die Acht entzieht sich Oktolus. Aber darauf folgt nicht, dass sich Oktolus der

Acht entzieht. Im Gegenteil, er vergöttert sie nach wie vor und entdeckt sie selbst dort, wo sie nicht existiert.

Am Brunnen der Weisheit angelangt, sind es gleich 4 Krüge, die ihn an den Achter-Entzug erinnern. Der grosse Dicke fasst 24 Mass, die Primgefässe 13 und 11 Mass und der Vollschlanke 5 Mass. Doch nicht nur hier und dort, auch im Zahlen-Paradies ist im Trüben zu fischen derzeit gut. So löffelt Oktolus 24 Mass aus dem tiefen

Brunnen, bis der grösste Krug mit einem Genug klagt.

Es wäre doch gelacht, wenn Oktolus diesem Wehklagen nicht ein Ende setzen könnte, wenn er aus diesem Mass nicht dreimal acht Mass herbeizubehalten könnte. Es bedarf sogar nicht einmal einer achtbaren Anzahl Umfüllungen, um die ersten drei Gefässe mit je acht Mass zu sättigen. Aus der Sicht von Oktolus soviel, dass der Entzug sinnvollerweise zum Bezug wird!



Übrigens ...

... ist ein Wirt ein Mensch, der die Welt so sieht, wie sie ist.

... muss man die Dinge so sehen, wie sie sind, aber man muss sie nicht so lassen.

... ist ein Einzelfall meistens etwas sehr Seltenes.

... ist Unmoral die Fähigkeit, etwas freudig zu tun, das anderen ein schlechtes Gewissen bereitet!

... sind Antiquitäten Sachen, die bei der Sperrgutabfuhr immer zuerst geklaut werden!

... kann man von einer Mattscheibe kein glänzendes Programm verlangen! am